



Bundesrats-Kandidat stellt sich in Locarno ins beste Licht Cassis betont seine weibliche Seite

Weibeln. Werben. Gute Stimmung machen: Seit Ignazio Cassis am Dienstag zum offiziellen – und einzigen – Tessiner Kandidaten für die Nachfolge von Didier Burkhalter (57) ernannt wurde, jagt am Rande des Filmfestivals Locarno ein Gespräch das nächste. **«Klar nutze ich jetzt meinen Heimvorteil», sagt Ignazio Cassis.** «So weit weg von Bern kann ich mich von einer anderen Seite zeigen.»

Und so lächelt der Arzt spitzbübisch, als Bundesrat Alain Berset (45) bei der Rede auf dem Monte Verità in Ascona TI ihm «alles Gute» wünscht und scherzt: «Ich habe gerade gelernt, dass man Polenta 13 Stunden köcheln muss. **Ich kann Ihnen sagen, bis ein Bundesrat gebacken ist, dauert das länger.»**

Doch so souverän Cassis wirkt – in ihm drin rumort es. «Derart nervös wie heute habe ich Ignazio noch nie gesehen», sagt sein langjähriger Weggefährte und Freund Andrea Incerti, Gemeindepräsident von Bissone TI. Gut stellen muss er sich beispielsweise mit alt Ständerat Felix Gutzwiller (69), mit dem er beim Polenta-Zmittag immer wieder plaudert. **BLICK weiss: Der FDP-Strategie prüft die Kandidaten der Partei auf Herz und Nieren.** «Einen Bundesratskandidaten mit Leichen im Keller können wir uns nicht mehr leisten», so Gutzwiller.

Doch Cassis, gewohnt leger in Turnschuhen und ohne Krawatte, scheint zu Hause zumindest beliebt zu sein. «Ignazio ist ein

Brückenbauer zwischen dem Sotto- und dem Sopraceneri», erklärt Giovanna Masoni, die frühere Vizestapi von Lugano.

«Es ist klar: **Jetzt muss er hier die Nationalräte, die am Festival sind, für sich gewinnen**», sagt Parlamentskollege und Vizepräsident des Nationalrats, Dominique de Buman (61, CVP/FR).

Das Problem: Der Anspruch der Frauen auf den frei werden den Sitz in der Regierung wird immer lauter. **«Ja, die Frauenfrage ist zur Religion geworden, das sagt man mir jetzt ständig**», so Ignazio Cassis. «Aber ich habe auch eine starke weibliche Seite. Wenn man mit drei Schwestern, einer Mutter und nur einem Bad aufwächst, dann lernt man: Machtkämpfe nützen nichts.» **Cinzia Venafro**



Cassis (r.) mit alt Ständerat Felix Gutzwiller und EDA-Sprecherin Paola Ceresetti.



Ignazio Cassis (r.) Bankmanager Joe Ackermann und dem ehemaligen SRG-Präsident Raymond Loretan (Mitte).



«Hoffentlich ist es Tessiner Wein. Sonst wär das jetzt schon ein Faux-pas», sagt Cassis. Sommelier Piero Tenca schenkt ein.